

# Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

Insertionspreis 15 Bg. pro vierzeilige Zeile wöchentlich.  
Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Bg.

Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 12 Uhr angenommen.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 M. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 M., durch die Post bezogen 1,54 M. Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Tharandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lohsen, Mohorn, Müllig-Rothsch, Münzig, Neufkirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pödersdorf, Röhndorf, bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berna, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Unterdorf, Weistropf, Wildberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schünke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schünke, Wilsdruff.

Nr. 16.

Dienstag, den 7. Februar 1911.

70. Jahr.

### Neues aus aller Welt.

Lord Roberts beantragte abermals die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in England.  
Der neue Etat für die englische Kriegsmarine enthält eine Mehrforderung von 4 Millionen Pfund Sterling.  
253 finnische Schiffe sind auf einer Eisjohle ins Meer getrieben worden.  
Türkische Truppen haben bei Hodeida von arabischen Streitkräften eine Niederlage erlitten.  
An der Pest starben in Charchin vorige Woche 4000 Personen.

### Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 6. Februar.

#### Deutsches Reich.

##### Der deutsche Kronprinz in Kalkutta.

Der deutsche Kronprinz ist Freitag nachmittag auf der Station Haura eingetroffen. Auf dem mit deutschen und englischen Flaggen geschmückten Bahnhof fand feierlicher Empfang statt. Unter Salutgeschüssen schritt der Kronprinz in der Uniform der Kaiserlichen Kürassiere die von englischer Infanterie, Eingeborenen und Freiwilligen gestellten Ehrenkompagnien ab und fuhr dann, zur Rechten des Bizeidats sitzend, zu dessen Palais. Die Tausende, die die Einzugsstraße besetzt hielten, begrüßten den Kronprinzen mit lebhaften Hurraufen. Vor dem Palais fanden ebenfalls Ehrentruppen. Auf der Freitreppe waren zahlreiche Geladene, darunter die Mitglieder des gesetzgebenden Rates, die diplomatischen Vertreter der fremden Nationen, zahlreiche eingeborene Fürsten in ihren prunkvollen Festgewändern sowie Offiziere und Beamte in großer Gala versammelt. Für die Mitglieder der deutschen Kolonie war ein besonderer Raum freigehalten. Der Kronprinz, bei dessen Ankunft die Musik „Heil dir im Siegerkranz“ spielte, nahm die Vorstellung zahlreicher Anwesenden entgegen. Als er die Freitreppe hinaufschritt, brachte die deutsche Kolonie ein dreifaches Hurra aus, wofür er erfreut dankte. Ein kleines deutsches Mädchen überreichte einen Blumenstrauß. Nachdem der Bizeidat die Damen des Hauses vorgestellt hatte, empfing der Kronprinz im Festsaal den Magistrat von Kalkutta, der eine kunstvoll ausgeführte Begrüßungsadresse überreichte.

Der deutsche Kronprinz hat an die Höfe von Bangkok, Peking und Tokio Telegramme gesandt, in denen er sein lebhaftes Bedauern ausdrückt, die geplanten Besuche aufgeben zu müssen.

##### Keine Öffnung der belgischen Grenze.

Eine erneute Eingabe mehrerer niederländischer Städte und Korporationen auf Öffnung der belgischen Grenze für Einfuhr von beschränkter Menge lebenden Schlachttieres ist vom preussischen Landwirtschaftsminister abermals abschlägig beschieden worden unter der Berufung auf seine früher im Reichstage abgegebenen Erklärungen. In interessierten Kreisen will man nunmehr sich mit einer Immediatengabe an den Kaiser wenden.

##### Die Zahl der Personen, die auf Grund des Invalidenversicherungsgesetzes Renten

bezogen, belief sich am Ende des letztverflossenen Jahres auf 1034060, wovon 918760 auf die Invalidenrente, 98335 auf die Alters- und 16265 auf die Krankenrente kamen. Die Zahl der Entschädigungen auf Grund der Unfallversicherungsgesetze läßt sich auf etwa 2220000 schätzen. Demgemäß hat es zum Beginn des laufenden Jahres nicht weniger als rund 2 1/2 Millionen Renten gegeben, die Entschädigungen auf Grund der Arbeiterversicherungsgesetze erhielten. Kein anderer Staat der Welt kennt eine derartige Fürsorge für die breiten Massen der Bevölkerung.

##### Reichsschuldbuch.

Die Eintragungen in das Reichsschuldbuch haben eine Milliarde Mark überschritten, also einen Stand erreicht, der mehr als 22 v. H. der gesamten eintragungsfähigen Reichsschuld ausmacht. Wenn auch dieses Fortschreiten an sich zu begrüßen ist, so wird doch von dem Schuldbuch noch nicht in dem Maße Gebrauch gemacht, wie seine Einrichtungen es verdienen müßten. Dies ist wohl auf eine noch mangelhafte Kenntnis von den großen

Vorteilen zurückzuführen, die mit der Benutzung des Schuldbuchs verbunden sind. Es soll daher auf diese nochmals kurz hingewiesen werden. Als Vorteile bietet das Schuldbuch hauptsächlich die unbedingte Sicherheit gegen Verluste infolge Diebstahls, Feuers und auf sonstige Weise, ferner die Kostenfreiheit der Eintragung, die gebührenfreie laufende Verwaltung, die vorerwähnte Ueberbesicherung der Zinsen. Das Reichsgesetz vom 6. Mai 1910 hat erhebliche Vereinfachungen in dem Gebrauche des Schuldbuchs eingeführt, indem z. B. Büchschulden lediglich im Wege der Barzahlung, auch ohne vorherigen Erwerb von Schuldverschreibungen, begründet werden können. Für die Eintragungen besteht möglichstste Bewegungskraft: sie können bei den mit Kasseneinrichtung versehenen Reichsbankanstalten, bei bestimmten öffentlichen Kassen sowie im Postverkehr bei den Postanstalten geleistet werden. Auch nach der Eintragung bleibt dem Gläubiger die Möglichkeit gewahrt, jederzeit über das Kapital zu verfügen, da er die Ausfertigung von Schuldverschreibungen ohne Einschränkung fordern kann, allerdings gegen eine mäßige Gebühr. Eine wichtige Erleichterung hat das erwähnte Gesetz auch dadurch gebracht, daß es gestattet, schon zu Lebzeiten eine zweite Person einzutragen, die nach dem Tode des Büchschuldläubigers über das Kapital und Zinsen zu verfügen berechtigt ist. Erbchaftsregulierungen wie überhaupt der Nachweis der Erbqualität werden hierdurch wesentlich erleichtert und verbilligt. Einen wichtigen wirtschaftlichen Dienst leistet das Schuldbuch demjenigen, welcher ein Interesse daran hat, die Substanz des Vermögens bestimmten Personen, etwa dem Ehegatten oder Kindern zu bewahren. Für solche zahlreichen Fälle, die sich aus dem ehelichen Güterrecht ergeben, kann die Benutzung des Schuldbuchs warm befürwortet werden. Dergleichen ist es für Vormünder und Verwalter von Stiftungen und sonstigen Vermögensmassen, bei denen es auf Sicherheit und Stetigkeit ankommt, besonders geeignet. Daß bei den Postanstalten vorrätige Merkblätter enthält nähere Angaben.

##### Das neue Strafgesetzbuch.

Zur Ausarbeitung des Entwurfs eines neuen Strafgesetzbuchs sind im Justizetat 120000 Mark ausgeworfen. Unter Verwertung des auf Anregung des Reichsjustizamts von einer großen Zahl deutscher Rechtsgelehrten unter Leitung eines wissenschaftlichen Komitees verfaßten Werkes „Vergleichende Darstellung des deutschen und ausländischen Strafrechts“ hat eine Kommission von einigen praktischen Kriminalisten einen Vorentwurf für ein neues Strafgesetzbuch aufgestellt, der im Oktober 1909 der öffentlichen Kritik unterbreitet worden ist. Der Vorentwurf stellt zwar nur die persönliche Auffassung der bei seiner Abfassung beteiligten Juristen dar und hat keinen amtlich bindenden Charakter. Er bildet jedoch, wie auch von der Kritik allseitig anerkannt worden ist, eine geeignete Grundlage für die weitere Vorbereitung der Strafrechtsreform. Auf Grund derselben soll nunmehr eine weitere Kommission, in die namentlich auch einige hervorragende Rechtslehrer zu berufen sein werden, den Entwurf eines neuen Strafgesetzbuchs ausarbeiten. Der Jahresaufwand an Vergütungen für die Mitglieder der Kommission, an Bewilligungen für hinzuzuziehende Hilfskräfte und an sonstigen Ausgaben auf 120000 Mark veranschlagt.

##### Das Urteil im Essener Meineidsprozess.

Freitag nachmittag wurde in Essen das Urteil in dem Prozeß des Kaiserdelegierten verkündet. Nach kurzer Beratung sprachen die Geschworenen dem Antrag des Staatsanwalts gemäß sämtliche Angeklagten frei. Die Kosten des Verfahrens sowie die notwendigen Auslagen wurden der Staatskasse auferlegt. Der Angeklagte Meyer brach bei Verkündung des Urteils zusammen. Die übrigen Angeklagten nahmen den Urteilspruch mit stiller Freude entgegen.

Das Landgericht Essen hat auf Antrag des Verteidigers im Prozeß gegen den Kaiserdelegierten Schröder und Genossen, Dr. Niemeyer, bereits die Entschädigungspflicht des Staates für die im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochenen fünf Vergleute anerkannt, sowohl hinsichtlich der damals erlittenen Unterjuchungshaft als auch der unschuldig verbüßten Zuchthausstrafe. Die Freigesprochenen werden nunmehr ihrerseits Entschädigungsforderungen in

bestimmter Höhe stellen. Die beiden in der Zwischenzeit verstorbenen Angeklagten der Zeitungshohe Graefe und der Fuhrmann Imberg aus Herne, haben keinerlei Angehörige mehr, die sonst ihrerseits Entschädigungsansprüche hätten geltend machen können. Damit ist zugleich erwiesen, daß das Gericht die volle Unschuld der Freigesprochenen festgestellt hat. Bei einem non liquet hätte es die Entschädigungspflicht nicht aussprechen können.

### Ausland.

#### Einiges von dem Fremdenlegionär.

Frankreich hat sich in der Fremdenlegion eine äußerst billige, viel Nutzen abwerfende Organisation geschaffen. Der Legionär erhält wohl zwei Suppen täglich, aber die Kost so mager, daß man sich wundern, wie die Leute dabei noch Dienst verrichten können. Die mit den Einkäufen betrauten Offiziere und Unteroffiziere halten sich an den schon kurz bemessenen Rationen reichlich schadlos. Hunger leiden so die Leute fast immer, denn für die vier Bg. Ration, die sie täglich erhalten, ist nichts zu kaufen, die Leute haben ja davon noch die Papiertücher zu beschaffen, denn propre zeigt sich der Legionär auch auf den entlegensten Posten. Das Feuerungsmaterial, welches die Garnison braucht, haben die Fremdenlegionäre meilenweit allwöchentlich zweimal herbeizuschaffen. Pferde werden geschont — Legionäre nicht, die sind ja billiger. Selbst Beile zum Fällen des Holzes gibt es nicht — geht zu, wie Ihr die dortigen Leute brecht, Beile gibt es nur zu Kriegszeiten! — Es ist ein heilebiger Anblick, wenn man ganze Kompagnien so heranzumarschieren sieht, jeder Mann mit einer fast erdrückenden Last Holz beladen, während schmutzige Kraber auf ihren stinken Kössen vorüberhasten, einen Blick voll Verachtung auf diese weißen Soldaten werfend. Egerziert wird selten. Dafür werden Steine geklopft, Straßen, Brunnen, Häuser gebaut. Nur auf dem Marsche ist der Legionär Soldat. Aber auch das Wanderleben ist unerfreulich. In der glühenden Hitze 78 Pfund 40—50 Kilometer weit zu tragen, ist keine Kleinigkeit. Und dabei die Brutalität der Chargen, die ja nie kontrolliert werden. Unterlegt ein Legionär den fürchterlichen Körperlichen und seelischen Leiden, was liegt an ihm? Andere kommen und füllen die Lücken wieder aus. Beschwerden über Borgelegte sind hier einfach verurteilte Auslegungen.

Seiber stellen die Deutschen noch immer einen großen Teil der Rekruten, insbesondere die Elässer und Böhlinger, denen der deutsche Unteroffizier als der größte Menschenfeind gilt, bis sie — französische Unteroffiziere in der Fremdenlegion kennen gelernt haben. Dann aber ist es zu spät. Bei der ersten Strafe ist schon der Grund zu weiteren gelegt. Der Legionär muß sich für fünf Jahre verpflichten. Wie viele aber sind fünf Jahre bei der Fahne, wie viele diesen überdies noch weitere fünf, ja zehn und mehr Jahre in den granförmigen Militärgefängnissen? Die französische Regierung hat der dardischen wissen lassen, daß sie Legionäre nicht mehr ausliefert, selbst wenn dieselben unter 18 Jahren eingetreten sind. Sie bleiben bei dem Sklavensystem, und so wagen wir durch Aufklärung der Jugend, daß die Rekrutierung für dieses schändliche Militär-Institut nach und nach aufhört. Daß die Fortbildungsschulen im Reichslande zu diesen Zwecken herangezogen werden, ist sehr erfreulich.

#### Kein Bestfall in Neapel.

Die auswärtig verbreitete Meldung, in Neapel sei ein Bestfall vorgekommen, entbehrt jeder Begründung.

Bei den Übungen, die im Golf von Spezia mit Torpedogeschossen vorgenommen wurden, ging ein der Geschosse vorzeitig los. Drei Unteroffiziere wurden getötet, zwei weitere Personen anscheinend leicht verletzt.

#### Hof- und Personalmeldungen.

Se. Majestät, der König ist gestern in Port Said eingetroffen.

Der Kaiser soll Japan den Besuch des Kronprinzen für nächstes Jahr versprochen haben. Er wird den Prinzen Joachim am 9. d. M. ins Meer einstellen.

Der deutsche Kronprinz wurde vorgestern von der Universität Kalkutta zum Ehren doktor beider Rechte promoviert. Den gestrigen Sonntag verbrachte der Kronprinz